

Galerie Anita Beckers

präsentiert

Im Namen der Hose

Dominika Bednarsky, Rusudan Khizanishvili und Ivana de Vivanco

Eröffnung

Mittwoch, 23. März 2022, 18 – 21 Uhr

Ausstellungsdauer

24. März – 07. Mai 2022

Wir freuen uns sehr, Dominika Bednarsky, Rusudan Khizanishvili und Ivana de Vivanco gemeinsam in der Ausstellung „Im Namen der Hose“ zu präsentieren. Mit starken Farbkontrasten und ironischen Überzeichnungen entblößt die Ausstellung gesellschaftliche Machtverhältnisse und tradierte Geschlechterrollen. Spielerisch und mit einer gehörigen Portion Humor setzen die drei Künstlerinnen eingestaubte Sehgewohnheiten außer Kraft und gewähren einen befreiten Blick auf historische wie zeitgenössische Zusammenhänge jenseits der Grenzen stereotyper Betrachtungsmuster.

Dominika Bednarsky präsentiert neue Arbeiten aus ihrer Serie glasierter Keramiken mit dem Titel XOXOXOXO, die mit dem Mittel der Groteske Abgründe populärkultureller Alltagsphänomene entlarvt. Tiergruppierungen aus je einer Gattung wie Schlangen oder Katzen türmen sich über- und ineinander verschlungen auf und sind in amouröse Spielereien verstrickt. Demgegenüber beinahe unschuldig anmutend, gesellt sich ein Blumentopf hinzu, der diesen skurrilen, auf kitschigen Badvorlegern gebetteten Szenerien einen heimeligen Touch verleiht. Was so drollig und niedlich in bunten Farben daherkommt, wirkt auf den zweiten Blick befremdlich, gar empörend und verfehlt nicht die künstlerische Absicht. Was Dominika Bednarsky viel mehr interessiert als das offensichtliche Thema der Darstellungen, verbirgt sich als implizite Botschaft: unsere voyeuristische Vergnügungssucht und unstillbare Gier nach Konsum. Binge-Watching, Streaming von Katzenvideos und Pornografie sind Massenphänomene unserer digitalen Realität. Neben der Gefahr der sozialen Verwahrlosung stellen diese Gewohnheiten aufgrund des hohen Stromverbrauchs auch ein wachsendes ökologisches Problem dar. Im Angesicht des Klimawandels und der einhergehenden Zerstörung von Lebensraum für Flora und Fauna ist die Absurdität dieser leichtfertigen Bedürfnisbefriedigung kaum zu überbieten.

Dagegen strebt **Rusudan Khizanishvili** in ihrer Malerei harmonische Zustände an. Sie entwirft surreale Traumwelten, in denen Frauen die Hauptrolle spielen. Im Zentrum farbintensiver Raumkonstruktionen voller floraler Muster und Formen stehen weibliche Gestalten, die keine realen Vorbilder kennen, sondern vielmehr an Göttinnen einer uralten Mythologie erinnern. In der Arbeit „Circus Paradise“ dienen zwei Schattenwesen als Podeste für eine Frauenfigur aus deren Unterkörper ein zusätzlicher, geheimnisvoller Oberkörper erwächst. Mutation, Transformation und Verbindungen von und zwischen Körpern bilden einen thematischen roten Faden durch das Werk der georgischen Künstlerin, die die reichhaltige kulturelle Tradition ihrer Heimat in eine ausdrucksstarke und zeitgenössische Bildsprache übersetzt. Hoffnungsvoll und selbstbewusst trotzen die traumartigen Bilder allen patriarchalen Widerständen und künden von der Selbstermächtigung des weiblichen Geschlechts. Wohlgermerkt ohne dabei andere Existenzformen auszuschließen oder zu unterdrücken.

Ivana de Vivanco schreibt mit großem erzählerischen Reichtum und voller (kunst-) historischer und literarischer Bezüge die Geschichte marginalisierter Gruppen wie Frauen und Kinder, aber auch unterdrückter Kulturen der Kolonialgeschichte neu. Ihre theatralischen Inszenierungen entfalten durch eine leuchtende Farbpalette, grelle Kontraste und raffinierte Kompositionen eine emotionale Intensität, die dem künstlerischen Anliegen Nachdruck verleiht. In den gezeigten Arbeiten aus unterschiedlichen Werkphasen unterläuft die Künstlerin spielerisch und mit schelmischer Lust unsere Sehgewohnheiten, indem sie die Verhältnisse auf den Kopf stellt. So scheinen „Martha“ und „Charles“ die moderne Interpretation von Adam und Eva zu sein. Anders als „Martha“ in grüner Unterhose steht „Charles“ mit

entblößtem Genital da und gibt sich in weißen Tennissocken und Hausschuhen der Lächerlichkeit preis. Die Cut-outs bestehen aus austauschbaren Körperfragmenten und enthüllen mit humorvollem Augenzwinkern die überholte Vorstellung einer binären Geschlechterordnung. Gegen welche Ungerechtigkeiten Frauen bis heute ankämpfen müssen, thematisiert das großformatige Bild „Captain Ann Carter“, das die wahre Geschichte einer zum Tode verurteilten Hausfrau im Zentrum eines britischen Arbeiteraufstands erzählt. Ergänzt um eine Installation aus Objekt und Video erweitert de Vivanco das geschlechtsspezifische Thema um eine allgemeingültige Kritik am kapitalistischen System, in dem nach wie vor Produktion und Wertschöpfung in einem asymmetrischen Verhältnis stehen.

Dominika Bednarsky, geb. 1994 in Schweinfurt, lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Sie studiert seit 2015 an der renommierten Hochschule für Gestaltung in Offenbach. Ihre seriellen Skulpturen wurden 2020 zweimal in Gruppenausstellungen in der Galerie Anita Beckers in Frankfurt gezeigt. Im Jahr 2020 erhielt sie das Deutschlandstipendium und nahm an der Gruppenausstellung „Alles im Wunderland“ im Nassauischen Kunstverein Wiesbaden und 2021 an „Kunst für Tiere“ in den Opelvillen in Rüsselsheim teil. Ihre letzte Einzelausstellung fand 2021 im Kunstverein Wiesen statt. Im Jahr 2022 ist sie in Gruppenausstellungen bei 68projects in Berlin und im Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis in Bregenz beteiligt.

Rusudan Khizanishvili, geboren 1979, lebt und malt in Tiflis, Georgien. Sie erwarb ihre beiden BFAs in Malerei an der J. Nikoladze Art School und an der Staatlichen Kunstakademie Tiflis. Im Jahr 2004 erhielt Rusudan ihren MA in Filmstudien von der Staatlichen Kunstakademie Tiflis. In den letzten fünfzehn Jahren hat Rusudan Khizanishvili an zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen, u. a. im Museum of Modern Art Tbilisi (GEO), im Georgischen Literaturmuseum, im Staatlichen Seidenmuseum Tbilisi (GEO), in der Mark Rothko Foundation, Daugavpils (LVA), in der Galerie Am Roten Hof, Wien (AUT), in der Arundel Contemporary, Arundel (GBR), in der New Image Art Gallery, Santa Monica (USA), im Kunstverein Villa Wessel Iserlohn (GER), in Norty Paris (FRA), in der Triumph Gallery, Moskau (RUS), im Assembly Room, New York (USA), im Window Project, Tbilisi (GEO), und bei 68projects in Berlin (GER). Im Jahr 2015 vertrat Khizanishvili Georgien neben fünf anderen Künstlern auf der 56. Kunstbiennale in Venedig (ITA). Ihre Werke befinden sich in der Sammlung des georgischen Nationalmuseums, der Privatsammlung von Stefan Simchowitz, L.A. (USA) und der Breus Foundation, Moskau (RUS).

Ivana de Vivanco, geb. 1989 in Lissabon, ist eine chilenisch-peruanische Künstlerin, die in Deutschland lebt. Sie studierte Bildende Kunst an der Universität von Chile in Santiago und an der Hochschule für Bildende Künste in Leipzig. Sie war Stipendiatin des DAAD, der Heinrich-Böll-Stiftung, der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und wurde 2015 mit dem Marion-Ermer-Preis für junge Künstler in Deutschland ausgezeichnet. Ihre Arbeiten wurden in mehreren Publikationen wie 100 Painters of Tomorrow, Thames & Hudson, London (GBR) veröffentlicht und kürzlich im Museum für zeitgenössische Kunst in Santiago (CHL), in der Kunsthalle Darmstadt (GER), in den RYDER Projects in Madrid (ESP), bei BeAdvivors in London (GBR) und bei 68 Projects in Berlin (GER) ausgestellt.

Kontakt: Nina Moessle | nina@galerie-beckers.de

In Kooperation mit Galerie Kornfeld, Berlin.